

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 4 (1926)

Heft: 4

Rubrik: Alterspflege = Séniculture

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gierungsrat eingeladen wird, in der nächsten ordentlichen Session des Großen Rates eine angemessene Erhöhung des Staatsbeitrages zu beantragen, „sofern nicht von anderer Seite die nötigen Mittel für die Altersfürsorge zur Verfügung gestellt werden.“

Der zürcherische Kantonsrat hat auf Antrag des Regierungsrates in seiner Sitzung vom 29. November einen jährlichen Beitrag von Fr. 50,000.— aus dem kantonalen gemeinnützigen Hilfsfonds an die Stiftung „Für das Alter“ beschlossen. Ein weitergehender Antrag auf Ausrichtung eines einmaligen Staatsbeitrages von Fr. 100,000.—, der in den folgenden Jahren wiederholt werden müßte, wurde aus verfassungsrechtlichen Gründen mit knapper Mehrheit abgelehnt. Eine Motion Baumgartner, welche der Stiftung durch Erhebung einer Vergnügungssteuer einen jährlichen Beitrag von Fr. 200,000.— verschaffen wollte, fand ebenfalls keine Gnade. Durch die Umwandlung des bisher von Fall zu Fall bewilligten Staatsbeitrages aus dem verfügbaren Reingewinn der Zürcher Kantonalkomitee in einen jährlichen unter gleichzeitiger Erhöhung von Fr. 30,000.— auf Fr. 50,000.— erfährt das Zürcher Kantonalkomitee eine wesentliche finanzielle Unterstützung. Nach wie vor wird es aber vor allem auf die private Hilfe angewiesen sein, um seine Fürsorgetätigkeit, welche über Fr. 400,000.— jährlich beansprucht, aufrecht erhalten zu können.

Alterspflege. Séniculture.

Der Alterstag, den das Zürcher Kantonalkomitee seit einigen Jahren an einem Oktobersonntag unmittelbar vor der Sammlung veranstaltet, hat sich rasch eingebürgert. Wie dankbar die greisen Schützlinge der Stiftung für den schriftlichen Gruß des Komitees und das Geschenk, das der Patron meist persönlich mit einem Blumenstrauß überbringt, sind, mögen ein paar Brieflein zeigen:

„Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen auch einmal einige Zeilen zu schreiben. Ich habe den Gruß und den werten Beitrag am Alterstag erhalten und sage allen meinen Wohltätern viel tausend Mal Dank dafür. Ich denke immer, was für gute Leute sind, die sich so viel Mühe geben, so viel Not zu lindern. Wenn man nicht mehr verdienen kann und alt und schwach ist, so muß man mit jeder Gabe zufrieden sein. Wenn ja die Stiftung fürs Alter nicht wäre, was

würde dann aus so viel alten Leuten, die hilflos und gebrechlich sind, wenn sich Niemand ihrer annähme. Es freut mich jedesmal, wenn ich Ihren Beitrag bekomme. Der liebe Gott möge Ihnen alles tausendfach vergelten und Sie segnen dafür . . ."

„Vorerst unsfern herzlichen Dank für die Unterstützung, die wir bereits ein ganzes Jahr vom Stift für das Alter empfangen haben, und für die Freude, die Sie auch uns bereiteten auf den Alters-Sonntag, besonders für die Grüße, aus denen wirkliche Heilandsliebe spürbar nahe war, die uns mehr freuten als das Geschenk, das damit verbunden war, für das wir auch recht herzlich danken. Es ist nicht leicht, Gaben anzunehmen, wir verdeckten unsere Armut so lange, bis es unserm lieben Herr Pfarrer Jemand gesagt hat. Er war letztes Jahr in der Weihnacht-Woche am späten Nachmittag gekommen, betrübt darüber, daß er's nicht gesehen habe, und hat uns diese Unterstützung anerboten, ohne die wir gar nicht auskommen könnten. So schwer es uns ankommt, aber wir nehmen auch diese Hilfe aus Gottes Hand an wie alles andere. Zum Schluß sprechen wir dem geehrten Komitee, sowie allen Gebern ein Vergelts Gott aus. Und scllten uns noch sonnige Tage beschert werden, so wollen auch wir das Stift fürs Alter kräftig unterstützen . . ."

„Aus tieferfülltem, dankbarem Herzen sende ich als arme, alte, alleinstehende Witwe dem Zürcher Kantonalkomitee der Stiftung „Für das Alter“ mein herzlichstes, tausendfaches Vergelts Gott für die mir so wohltuende, monatliche Unterstützung und besonders auch noch für den herzlichen Gruß am „Alterstag“. Durch die monatliche Unterstützung wird mir mein Lebensabend so ziemlich erleichtert. Mein Lebensweg ging eben immer durch harte, schwere Prüfungen, es war mir leider nicht vergönnt, für mein Alter zu sorgen . . .“

Altersasyle - Asiles de vieillards

Die Alters- und Siechensiedlung Köln-Riehl.

In Deutschland wird gegenwärtig die Altersfürsorge beinahe gänzlich von der Wohnungsnot und der damit zusammenhängenden Überfüllung der Krankenhäuser mit unheilbaren Pflegebedürftigen (Siechen) beherrscht. In München, Berlin usw. sind Gründungen von Altersheimen im Gange zur Linderung dieser Übelstände. Neuerdings ist die Verwertung eines größern Kasernenkomplexes in Köln-Riehl geplant, wo Unterbringungsmöglichkeiten für über 2000 Personen geschaffen werden können. Vorgesehen sind ein sog. Wohnstift (938 Betten), ein Siechenheim für dauernd pflegebedürftige ältere Leute, die zum Teil sonst in Krankenhäusern versorgt werden müßten (618 Betten), sowie eine Altersherberge für gehfähige, weniger Pflegebedürftige (525 Betten).